# Transkript\*: Gericke 8 Das win-win-Narrativ als Legimationsstrategie

\*Bitte beachten: Das Transkript wurde automatisiert erzeugt und wurde nicht nachträglich gegengelesen oder korrigiert. Abweichungen vom Wortlaut können daher nicht ausgeschlossen werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: inklusive-videos@fernuni-hagen.de

Und mein Verdacht ist, dass genau diese internen Deutungskämpfe in einem, also verkleidet werden, in einem zentralen, vom Netzwerkschule Wirtschaft zentralen, Narrativ. Nämlich, und dann sind wir wieder in dem Eingangsteil zu öffentlich-privaten Partnerschaften, dass es hier um die Herstellung eines gemeinsamen Interesses und einer gemeinsamen Win-Win-Situation geht. Und dieses Narrativ sorgt dafür, aus meiner Sicht, dass Partnerschaften so wenig darauf hin befragt werden, was sie an wissenspolitischen, was für wissenspolitische Effekte eigentlich in diesen Partnerschaften sich entfalten können. Nämlich ein Shift hin zu einer alternativlos erscheinenden Wirtschaftsform durch eine spezifische ökonomische Bildung. Und dieser Move, sage ich mal, der setzte ein in einer der zentralen Vorträge Ende der 1980er Jahre im Netzwerkschule Wirtschaft. Und daran kann man ganz gut sehen, dass es tatsächlich ein wissenspolitisches Interesse und ein wissenspolitisches Kalkül gab, was sich mit den Partnerschaften realisieren sollte. Wenn ich das kurz vorlesen darf. Natürlich, selbstverständlich. Also in diesem Vortrag heißt es, Zitat, keine Institution kann auf Dauer überleben, die sich nicht selbst erläutert, sondern die Deutung vornehmlich ihren Gegnern überlässt. Die Wirtschaft darf sich nicht nur auf die Güterproduktion beschränken, sondern muss sich an der gesellschaftspolitischen Wissensproduktion beteiligen. Zitat Ende. Im Grunde sagen Sie ja damit, dass Sie genau dieses Ziel verfolgen. Überlass die Definitionsmacht sozusagen nicht den anderen, sondern wir müssen sozusagen dort aktiv eingreifen. Und dann, ich sage mal, sowas wie auch Diskurspolitik, könnte man das auch nennen. Also es muss quasi eine Art Wirklichkeitskonstrukt hergestellt werden. Wir können nicht immer nur Kritiker und Kritikerinnen zu Wort kommen lassen. Oder ich würde mal so sagen, vielleicht muss man es gar nicht so stark auf Kritik sozusagen zuschneiden. Es kann ja ein Reformprogramm sein, um Bildung umzudefinieren. Also das scheint mir schon ein wichtiger Punkt zu sein, dass damit quasi die Rolle von Schule auch immer mit gemeint ist. Also das, was Schule eigentlich leisten soll. Der Ursprung war Schule soll, des Netzwerks, das was du untersucht hast, die Schule soll sozusagen auf eine bestimmte Qualifikation, die anschlussfähig an den Arbeitsmarkt hin, sozusagen, das soll sie leisten. Ja, nun wissen wir natürlich aus der klassischen Schulforschung, Schulpädagogik seit den 60er Jahren, irgendwie Kryptofunktionalismus, Kritikfunktionalismus, dass Schule selbstverständlich ganz andere soziale Funktionen hat, als einfach nur Qualifikationen zu produzieren. Ja, sie muss integrieren, sie muss irgendwie gebildete Menschen herstellen. Sie muss möglicher, sie muss Ausgleich schaffen zwischen unterschiedlichen, ich sage mal, sozialen Milieus, Klassen und so weiter und so fort. Sie muss jedem Menschen eine Chance geben, überhaupt erst mal in das Bildungssystem reinzukommen, um ihnen dann sozusagen dabei behilflich zu sein, eine eigene Bildungsbiografie zu entwickeln. Also das ist natürlich ein anderer Bildungsbegriff als die völlig verengte Perspektive darauf, dass wir einen Titel erwerben müssen. Das ist auch wichtig, gar keine Frage. Aber das scheint doch sehr stark so eine Tendenz zu sein, so eine kontinuierliche Tendenz, ja auch über Jahrzehnte, diese enge Anbindung und zwar in jeder Hinsicht zwischen Ökonomie und Bildung irgendwie hinzukriegen und das auch, was die ökonomische Bildung selbst betrifft, also die Inhalte. Und da geht es natürlich, wenn ich dich recht verstanden habe, in deiner Rekonstruktion um die Funktionalisierung von dem, was Schule ja möglicherweise eigentlich hinterfragen sollte oder auch hinterfragen sollte, nämlich was macht eigentlich eine moderne Geldwirtschaft aus? Ist es die einzige Form des Wirtschaftens? Wer ist denn auch der Verlierer von solchen Formen von Wirtschaften? Also das scheint mir sozusagen sehr stark, hat sich die Programmatik erweitert und das, was dann kritisch in der Wissenschaft auch unter Ökonomisierung diskutiert wird, scheint mir dann sowohl was Inhalte, was Steuerungsformen, was sozusagen aktive, was die Funktionsbestimmung von Schule betrifft, also auf allen Ebenen, scheint mir da so etwas wie eine Art Ökonomisierung von Bildung dann auch gegeben zu sein. Ist das auch dein Eindruck? Ja, das ist auf jeden Fall mein Eindruck und belegbar wird dieser Zusammenhang ja auch, insofern das nicht nur sozusagen das Wunschdenken und das Wunschkonzert des Netzwerks Schule Wirtschaft ist, sondern dass sich fast wortgleich die Programmatik und Konzeption des Netzwerks Schule Wirtschaft in verschiedenen bildungspolitischen Dokumenten wiedergefunden hat und teilweise auch mit Referenz und mit expliziter Nennung der Arbeit des Netzwerks Schule Wirtschaft in diesem Bereich MINT-Bildung, ökonomische Bildung, ja da sind die einfach ein sehr präsenter, akteur sozusagen, präsenter, machtvoller, bildungspolitischer Akteur geworden. Das finde ich ist auch noch mal ein guter Hinweis darauf, dass sozusagen Partnerschaften sich dadurch auszeichnen, dass die Partner auch immer sich gegenseitig aufwerten, also in dem Augenblick, wo das Netzwerk Schule Wirtschaft nicht mehr sozusagen eigenverantwortlich nur eigene Interessen nach außen hin vertritt, kann man ja sagen, ist ein Akteur unter anderem, neben Gewerkschaften, wie auch immer, kommt jetzt die Bildung und nimmt sozusagen die Programmatik mit in eigene Bildungsreformpapiere auf und und und und und highlightet und wertet quasi diesen diesen Partner dann auch noch mal systematisch auf, ja? Naja und legitimiert diesen, also verschiedene Landesbildungsinstitute oder auch Kultusministerien auf Länderebene dienen oder treten als Schirmherr des Engagements, der Tätigkeit der Aktivitäten des Netzwerks Schule Wirtschaft auf. Das hat natürlich einen großen performativen und legitimierenden Effekt.